Büchners Klänge

Jahrestagung der Büchner-Gesellschaft 2025
6.-8.11.25, Frankfurt am Main
Konzeption: Roland Borgards, Esther Köhring, Denise Reimann
Eine Veranstaltung der Büchner-Gesellschaft und Forschungsstelle Georg Büchner sowie des Instituts für Deutsche Literatur und ihre Didaktik, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Büchners Texte sind voller Klang. Mindestens fünf Ebenen lassen sich unterscheiden, auf denen Klänge in den Texten auftreten, thematisch werden und auf andere Diskurse verweisen.

Erstens findet sich allerorten Musik, vor allem Lieder: Revolutionslieder in *Danton's Tod* und Volkslieder im *Woyzeck*, Kirchenlieder und Orgelmusik in den Briefen und im *Lenz*, Rosettas Lied in *Leonce und Lena*. Von Drehorgeln und Leierkästen ist die Rede, es wird trompetet, gegeigt und gepfiffen.

Zweitens lassen die Texte auch einen mehr-als-menschlichen Klang hörbar werden: singende Lerchen, klopfende Käfer, rauschende Bäume, tosende Wasser, donnernde Unwetter. Insbesondere der *Lenz* bietet eine ausdifferenzierte Vielzahl naturaler Soundscapes und Atmosphären. Aber auch Valerio lauscht den Haus- und Feldgrillen und Woyzeck dem Klang der Welt („Hörst du, Andres?").

Drittens inszeniert Büchner mit den Klängen auch das Hören und die über Klänge verbundenen hörenden (Resonanz-)Körper. Das Stimmenhören Woyzecks ist für diese medien- und körperhistorischen Kontexte einschlägig, aber auch in den anderen Texten Büchners wird gehört und gelauscht.

Viertens liegt der Klang nicht nur in den Körpern, sondern auch in der Sprache und den Lauten selbst, die von Büchner als Klangwelten entfaltet werden (worauf zuletzt etwa Oswald Egger, aber auch viele vorherige Büchner-Preis-Träger:innen hingewiesen haben).

Und fünftens schließlich haben Büchners Texte reichlich Anlass für Kompositionen gegeben, allem voran Alban Bergs *Wozzeck* und Wolfgang Rihms *Lenz*, dann aber auch die *Woyzeck*-Fassung von Robert Wilson und Tom Waits sowie die vielen musikalischen Umsetzungen, die es von allen Werken Büchners mittlerweile gibt.

Die Forschung zu Büchners Klängen hat sich bisher auf die erste und die fünfte Ebene konzentriert: Musik bei Büchner, Musik mit Büchner. Zu den anderen Ebenen, die Klänge nicht ausschließlich als musikalische Form betrachten – zum Klang der Welt, den hörenden Körpern und zum Klang der Sprache – ist bisher weniger gesagt worden. Die Jahrestagung 2025 der Büchner-Gesellschaft wendet sich diesem Feld zu: Was kommt in und mit Büchners Texten zum Klingen? Dabei soll es zum einen darum gehen, die Frage nach dem Klang jenseits der Musik überhaupt einmal an Büchners Texte heranzutragen, und dies durchaus auch aus der spezifischen Perspektive der Sound Studies, Audiokulturforschung und Intermedialitätstheorie: Was klingt in diesen Texten; wie lässt sich der

Klang der Welt und der Sprache hörbar machen; wie lässt er sich analysieren? Diese sound-orientierten Klanganalysen sollen dann aber zum anderen auch wieder mit Büchners Musik-Klängen zusammengedacht werden: Lässt sich aus einer solcherart informierten Perspektive noch einmal neu über die Musik bei und mit Büchner nachdenken?

In dem solchermaßen abgesteckten Feld interessieren uns eine Fülle von Themen und Fragen, die wir an Büchners Texte stellen wollen:

- Szenen der Klangproduktion: Wo und wie entsteht Klang?
- Szenen der Klangrezeption: Wer hört und unter welchen Bedingungen?
- Differenzierungen/Vergleiche: Welche Klänge sind ‚natürlich', welche ‚künstlich', und was kann ‚natürlich'/'künstlich' im Zusammenhang mit dem Klang überhaupt bedeuten?
- Was hat es mit den Szenen auf sich, in denen Klang halluziniert wird? Was heißt es, wenn jemand einen unhörbaren Ton oder eine innere Stimme hört?
- Welche Rolle spielen die Stille und das Schweigen in Büchners Texten?
- Wie verhält sich Büchners Klangwelt zu anderen literarischen Klangwelten, besonders
    - zu Zeitgenossen (z.B. Heine, Grabbe),
    - zur Romantik (z.B. als Vergleich zwischen *Lenz* und Tiecks *Runenberg*).
- Wie gestaltet sich in den Texten das Verhältnis von mehr-als-menschlichem Klang und menschlicher Musik?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen dem Klang der Sprache und dem Klang der Welt?
- Wie greifen Kompositionen und musikalische Inszenierungen von Büchners Texten den mehr-als-menschlichen Klang auf, wie verarbeiten sie ihn, verstärken ihn, tragen ihn weiter?
- Gibt es vielleicht schon sound-orientierte Performances von Büchners Texten, und wenn ja: wie werden hier die mehr-als-menschlichen Soundscapes gestaltet?
- Welches (sozial- und öko-)kritische Potential liegt für Büchner im Klang, inwiefern ist auch der Klang politisch, wie passt er zu Büchners praktischer Politik und zu seiner impliziten Theorie des Politischen?
- Was lässt sich aus der Perspektive der Sound Studies über Büchners Texte sagen? Wo liegt ihr klangästhetisches Potential für unsere Gegenwart?

Diese und weitere Fragen sollen auf der Jahrestagung der Georg Büchner Gesellschaft diskutiert werden. Die Veröffentlichung der Vorträge im Büchner Jahrbuch ist geplant.

Bitte senden Sie Ihre Beitragsvorschläge (max. 400 Wörter) und kurze biobibliographische Angaben zu Ihrer Person in einer Datei an borgards@lingua.uni-frankfurt.de. Einsendeschluss für Abstracts ist der 15.04.2022.

Auswahl-Bibliographie

Binczek, Natalie, Wirth, Uwe (Hg.): Handbuch Literatur & Audiokultur. Berlin 2020.

Drux, Rudolf. „Drehorgel/Leierkasten. Zur Dinglichkeit und Metaphorik eines ‚mechanischen Musikwerks' bei G. Büchner und Zeitgenossen". In: GBJb 15 (2023), S. 63–73.

Eckert, Nora. „Büchners Klangwelt - Über Musik und Akustisches bei Georg Büchner". In: Georg Büchner - Revolutionär mit Feder und Skalpell, hg. v. Ralf Beil, Burghard Dedner. Berlin 2013, S. 307.

Gess, Nicola, Honold, Alexander (Hg.): Handbuch Literatur & Musik. Berlin 2017.

Martin, Ariane: „Besser hangen in der Luft". Büchner und das Schinderhanneslied. In: Enttäuschung und Engagement. Zur ästhetischen Radikalität Georg Büchners, hg. v. Hans Richard Brittnacher. Bielefeld 2014, S. 35–50.

Martin, Ariane: Geschlecht, Gewalt, soziale Frage. Die Volkslieder in Büchners Dramen. In: Dichter der Immanenz. Vier Studien zu Georg Büchner, hg. v. Ariane Martin, Bodo Morawe. Bielefeld 2013, S. 45–128.

Morat, Daniel, Ziemer, Hansjakob (Hg.): Handbuch Sound. Geschichte – Begriffe – Ansätze. Stuttgart 2018.

Petersen, Peter (Hg.): Büchner-Opern. Georg Büchner in der Musik des 20. Jahrhunderts. Berlin u.a. 1997.

Schmidt, Dörte: Büchner und die Musik. In: Büchner-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, hg. v. Roland Borgards, Harald Neumeyer. Stuttgart 2015, S. 368–73.

Selge, Martin: Marseillaise oder Carmagnole? Zwei französische Revolutionslieder in ‚Dantons Tod'. In: Georg Büchner. 1813 – 1837. Revolutionär, Dichter, Wissenschaftler. Ausstellung Mathildenhöhe, Darmstadt, 2. August - 27. September 1987. Frankfurt am Main 1987, S. 235–240.

Sina, Kai: Wiegenlieder: Geistersprache im Kinderzimmer. Zu einer Systematik des Wiegenlieds. In: Lyrik/Lyrics. Songtexte als Gegenstand der Literaturwissenschaft, hg. v. Frieder von Ammon, Dirk von Perersdorff. Göttingen 2019, S. 223.242.

Snaith, Anna (Hg.): Sound and literature. Cambridge 2020.

Stenzl, Jürg: Komposition als Dienst am Drama. Büchners ‚Woyzeck' - ‚musikalisch gelesen' von Alban Berg. In: Österreichische Musikzeitschrift 52/ 8 (1997), S. 16-23.

Vanecek, Edwin: Auswege aus Literatur. Literarische Vorbereitungen zur musikalisch-künstlerischen Interpretation bei Georg Büchner, Franz Kafka, Lorenzo Da Ponte, Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Berlin u.a. 2009.

Weber, Tim: Der ethnographische Blick. Büchners *Woyzeck* und das Volkslied. Bielefeld 2018.